

Motion SP-GRÜ-Fraktion vom 25. Februar 2014

Sicherheit für die St.Galler Kantonalbank

Antrag der Regierung vom 29. April 2014

Nichteintreten.

Begründung:

Die von der Motionärin geforderte Schaffung von gesetzlichen Grundlagen zur Durchsetzung einer umfassenden Weissgeldstrategie der St.Galler Kantonalbank (SGKB) sowie einer räumlichen Eingrenzung der Geschäftstätigkeit der SGKB auf den Heimmarkt sind aus verschiedenen Gründen abzulehnen.

Aufgrund der internationalen Entwicklungen in Richtung «Automatischer Informationsaustausch» und des im Inland feststellbaren Wertewandels hinsichtlich Steuerkonformität ausländischer Kunden hat sich die St.Galler Kantonalbank im Jahr 2013 zu einer konsequenten Strategie in Bezug auf die Steuertransparenz von Auslandskunden entschieden. Die Umsetzung erfolgt in zwei Phasen: Im ersten Schritt wird bis Ende 2014 der Bestand der Kunden aus der EU und im zweiten Schritt bis Ende 2015 der Bestand der Kunden aus allen übrigen Ländern bereinigt. Die erste Forderung der Motion ist bereits beschlossen und in Umsetzung. Auf eine spezialgesetzliche Regelung kann somit verzichtet werden.

Seit dem Börsengang 2001 verfolgte die SGKB die Strategie des ausgewogenen Geschäftsmodells, wobei das Kredit- und das Anlagegeschäft in etwa gleich hohe Ergebnisbeiträge erwirtschaften sollen. Ziel dieser Strategie war die Verminderung des unternehmerischen Risikos durch die Reduktion der Abhängigkeit vom Zinsengeschäft, die Verbreiterung der Ertragsbasis und die Erschliessung von Wachstumsmöglichkeiten.

Aufgrund sich fundamental verändernder Rahmenbedingungen im Vermögensverwaltungsgeschäft nahm der Verwaltungsrat der SGKB im Jahre 2012 eine umfassende Überprüfung der Strategie vor. Gedämpfte Wachstumsaussichten, tiefere Margen sowie steigende Kosten im Anlagegeschäft infolge zunehmender Regulierung setzten in den einzelnen Offshore-Märkten grössere Volumen voraus, um gewinnbringend tätig zu sein. Da dies nur mit zusätzlichen Investitionen und Akquisitionen sowie einem entsprechend anspruchsvollen Transformationsprozess erreichbar gewesen wäre, entschied sich der Verwaltungsrat im September 2012 zu einer Fokussierungsstrategie auf den Heimmarkt Ostschweiz sowie die Märkte Übrige Deutschschweiz und Deutschland. Wie bisher konzentriert sich die Strategie der SGKB auf die beiden Geschäftsfelder Zinsengeschäft und Anlagegeschäft. Das Modell hat sich bewährt. Es verbreitert die Wachstums- und Ertragsbasis und reduziert gleichzeitig die Risiken. Als strategische Richtgrösse sollen mit der neuen Strategie rund zwei Drittel des Ertrags aus dem Kreditgeschäft und ein Drittel aus dem Anlagegeschäft erwirtschaftet werden.

Der Heimmarkt in der Ostschweiz ist und bleibt das stabile Fundament der Erträge der SGKB. Darauf aufbauend wird ergänzendes Wachstum in der übrigen Deutschschweiz und in Deutschland erzielt. Nebst der Erschliessung zusätzlichen Wachstumspotenzials wird dadurch auch eine gewisse Risikodiversifikation erreicht und das Klumpenrisiko «(Immobilien-) Markt Ostschweiz» reduziert. Mit diesem strategischen Entscheid passt sich die St.Galler Kantonalbank gezielt dem veränderten Marktumfeld an, legt die Basis für ein nachhaltiges Wachstum und stärkt letztlich ihre

Stabilität und Ertragskraft. Mit dem Standort in Zürich und der Tochterbank in Deutschland wird das vorhandene Entwicklungspotential im Private Banking in den definierten Kernmärkten konsequent genutzt. Durch die Fokussierung der Zielmärkte vereinfacht die SGKB ihr Geschäftsmodell und ihre Struktur, bündelt ihre personellen sowie finanziellen Kräfte und baut ihre Risikoexposition ab.

Eine räumliche Beschränkung der Geschäftstätigkeit auf den Kanton St.Gallen, wie dies die Motionärin verlangt, ist unter keinem Aspekt sinnvoll. Mit einem Marktanteil von rund 30 Prozent ist die SGKB bereits die führende Bank im Kanton St.Gallen. Vor diesem Hintergrund sowie angesichts der angespannten Konkurrenzsituation mit sehr starken Raiffeisen-, Regional- und Grossbanken würde die SGKB in ihrem Tagesgeschäft stark eingeschränkt. Das Klumpenrisiko «Heimmarkt» würde dadurch erhöht, was für den Kanton St.Gallen weder aus volkswirtschaftlicher Sicht noch aus Sicht als Hauptaktionär (Kantonsbeteiligung an SGKB: 54,8 Prozent) und Gewährleister einer umfassenden Staatsgarantie sinnvoll ist.